Deutscher Bundestag **Drucksache 16/3974**

16. Wahlperiode 28. 12. 2006

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Sabine Zimmermann, Dr. Barbara Höll, Ulla Lötzer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/3454 –

Arbeitsplatzabbau im Telekommunikationssektor

Vorbemerkung der Fragesteller

In jüngster Zeit erscheinen regelmäßig neue Meldungen über einen anstehenden Personalabbau bei der Deutschen Telekom AG: 45 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen in eine Servicegesellschaft überführt werden, wo sie nur rund die Hälfte ihres bisherigen Einkommens beziehen und wo es keine Beschäftigungsgarantie gibt (SZ 27. Oktober 2006). Schon länger steht fest, dass 32 000 Stellen bis zum Jahr 2008 ganz abgebaut werden sollen (FAZ 26. Oktober 2006). Damit beschleunigt sich der Arbeitsplatzabbau im Vergleich zu den vergangenen Jahren: Laut Bundesnetzagentur sank die Mitarbeiterzahl der Telekom AG im Inland von 2000 bis 2004 beständig. Die Bundesregierung schreibt in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. (Bundestagsdrucksache 16/729), die Telekom habe im Zuge der Neustrukturierung des Marktes Arbeitsplätze abgebaut, bei den Wettbewerbern seien dagegen Arbeitsplätze entstanden. Allerdings bauen laut Bundesnetzagentur auch die Konkurrenzunternehmen seit Jahren Arbeitsplätze ab, so dass die Zahl der Beschäftigten auf dem Telekommunikationsdienstemarkt insgesamt in Deutschland von 240 700 im Jahr 2000 auf 225 100 im Jahr 2004 sank. Auch die betriebliche Ausbildung ist von Kürzungen bei der Telekom AG betroffen: Der Konzern kündigte an, im kommenden Jahr nur 2 500 Ausbildungsplätze bereitzustellen, zuletzt waren es noch 4 000 gewesen. Damit sinkt die Ausbildungsquote von 8,3 auf 6,8 Prozent (dpa 9. November 2006). Gleichzeitig beklagt der Branchenverband BITKOM, dass das Problem des Fachkräftemangels bei den deutschen Unternehmen im Informations- und Kommunikationsbereich wieder größer wird.

Trotz der Einsparungen auf der Arbeitnehmerseite plant die Telekom AG, die Höhe der an die Aktionäre ausgezahlten Dividende für das laufende Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres zu lassen (FAZ 11. August 2006). Im vergangen Jahr war die Telekom-Dividende gemessen am Aktienkurs so hoch, wie bei keinem anderen Dax-Unternehmen: Die Dividendenrendite betrug mehr als fünf Prozent (FAZ 3. März 2006).

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Peter Struck kündigte im Zusammenhang mit dem Personalabbau bei der Telekom an, der Bund werde über seinen Aktien-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie vom 21. Dezember 2006 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Anteil Einfluss auf die Telekom AG nehmen um einen weiteren Stellenabbau zu verhindern (FAZ 30. Oktober 2006).

1. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in den Jahren 1989 bis 2006 beim Geschäftsbereich Fernmeldedienst bzw. beim Unternehmen Telekom innerhalb der Deutschen Bundespost bzw. später beim Konzern der Deutschen Telekom AG in Deutschland beschäftigt (bitte alle vorliegenden Zahlen darstellen und nach Jahren aufschlüsseln)?

Die Zahl der Beschäftigten bei der ehemaligen Deutschen Bundespost Telekom und später im Konzern Deutsche Telekom AG hat sich nach Angaben des Unternehmens in den Jahren 1990 bis 2006 in Deutschland wie folgt entwickelt (in sog. Full Time Equivalents):

1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
255 000	231 825	232 511	232 927	228 912	213 464	201 085

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
190 927	179 061	172 690	179 197	178 336	177 823	173 285

2004	2005	2006 (Sept.)
170 837	167 875	166 635

2. Wie viele Arbeitsplätze will die Deutsche Telekom AG nach Informationen der Bundesregierung in den kommenden Jahren in Deutschland abbauen bzw. ausgliedern?

Nach Angaben der Deutschen Telekom AG sollen bis zum Jahr 2008 insgesamt 32 000 Mitarbeiter der Deutschen Telekom AG den inländischen Konzern verlassen. Hierin sind rund 7 000 Mitarbeiter eingeschlossen, deren Beschäftigungsverhältnisse aus der Personalservicegesellschaft Vivento ausgegliedert werden sollen. Ziel sei es, Teile der Business Lines der Vivento am Markt mit starken Branchenpartnern zusammenzufassen. Die Mitarbeiter sind dann nicht mehr für die Deutsche Telekom AG, sondern für andere Unternehmen tätig. Im inländischen Konzern sollen somit brutto rund 27 000 Stellen abgebaut werden: 20 000 bei T-Com, 1 500 in Zentraleinheiten des Konzern sowie 5 500 bei T-Systems. Dem Personalabbau stehen etwa geplante 6 000 Neueinstellungen gegenüber. Somit reduziert sich die Zahl der Arbeitsplätze per saldo um 19 000 im Jahreszeitraum 2006 bis 2008.

Die Personalanpassung soll unter Einsatz innovativer Personalinstrumente sozial verträglich erfolgen. Hierfür werden über 3 Mrd. Euro bereitgestellt. Mit diesem bereits angestoßenen Personalumbau will die Deutsche Telekom AG den Konzern zukunftsorientiert ausrichten.

Ein weiteres größeres Personalabbauprogramm über 2008 hinaus ist nach Kenntnis der Bundesregierung nicht geplant. Die Deutsche Telekom AG geht davon aus, dass möglicherweise erforderliche geringe Personalanpassungen durch natürliche Fluktuation und die weitere Anwendung bereits vorhandener Instrumente umgesetzt werden können.

3. Wie hoch war der Gewinn der in Frage 1 erwähnten Unternehmen vor und nach Steuern in den Jahren 1989 bis 2006 (bitte alle vorliegenden Zahlen darstellen und nach Jahren aufschlüsseln)?

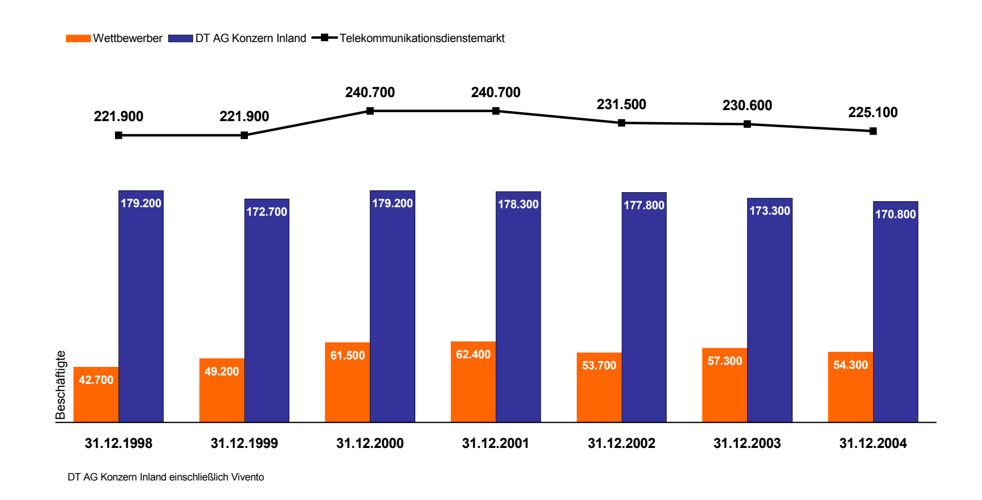
Der Ausweis von Gewinnen erfolgt in der Bilanz der Deutschen Telekom AG. Die Gewinne der einzelnen Jahre sind im Einzelnen den jeweiligen Geschäftsberichten, die öffentlich verfügbar sind, zu entnehmen. In nachfolgender Übersicht ist der jeweilige Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen entsprechend der jeweils geltenden Rechnungslegungsvorschrift aufgelistet.

Ertragslage (in Mrd. Euro) nach HGB	**2005**	**2004**	**2003**	**2002**	**2001**	**2000**
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen		4,634	1,253	–24,587	–3,5	5,9
Beträge nach U.S. GAAP (in Mrd. Euro)						
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen				–22	0,5	9,2
Beträge nach IFRS (in Mrd. Euro)						
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen	5,5	1,593	2,063			
Ertragslage (in Mrd. Euro) nach HGB	**1999**	**1998**	**1997**	**1996**	**1995**	
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen	1,3	2,2	1,7	0,9	2,7	
Beträge nach U.S. GAAP (in Mrd. Euro)						
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen	1,5	2,2	1,3	1,3	2,9	
Beträge nach IFRS (in Mrd. Euro)						
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen						
Ertragslage (in Mrd. Euro) nach HGB	**1994**	**1993**	**1992**	**1991**	**1990**	
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen	1,8	–1,5	0,0	–0,1	0,6	
Beträge nach U.S. GAAP (in Mrd. Euro)						
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen	4,1					
Beträge nach IFRS (in Mrd. Euro)						
Konzernüberschuss nach Sondereinflüssen						

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in den Jahren 1998 bis 2006 bei den Konkurrenzunternehmen der Deutschen Telekom AG in Deutschland beschäftigt (bitte alle vorliegenden Zahlen darstellen und nach Jahren aufschlüsseln)?

Laut Bundesnetzagentur (Jahresbericht 2005) waren Ende 2004 bei den Wettbewerbsunternehmen auf dem Telekommunikationsdienstemarkt (ohne Deutsche Telekom AG) 54 300 Personen beschäftigt, davon 33 400 im Festnetz einschließlich Kabel-TV und 20 900 im Mobilfunk.

Insgesamt waren laut Bundesnetzagentur zum Ende des Jahres 2004 225 100 Menschen bei den Unternehmen auf dem Telekommunikationsdienstemarkt beschäftigt. Das waren 2,4 Prozent (5 500) weniger als 2003. Die Zahl der Beschäftigten ist von 1998 bis 2004 in etwa konstant geblieben. Einem Rückgang von 8 400 Beschäftigten bei der Deutschen Telekom AG steht ein Zuwachs von 11 600 bei den Wettbewerbern gegenüber – siehe folgende Grafik.



5. Wie hoch war der Gewinn der in Frage 4 erwähnten Unternehmen vor und nach Steuern in den Jahren 1989 bis 2006 (bitte alle vorliegenden Zahlen darstellen und nach Jahren aufschlüsseln)?

Angaben zu Gewinn der Wettbewerbsunternehmen vor und nach Steuern in den Jahren 1989 bis 2006 liegen der Bundesregierung nicht vor.

6. Wie beurteilt die Bundesregierung die Pläne der Deutschen Telekom AG, die Dividende in 2007 auf dem Vorjahresniveau zu halten, während gleichzeitig Arbeitsplätze abgebaut und die Konditionen für Tausende von Beschäftigten verschlechtert werden?

Der Bund hat der Beschlussempfehlung der Verwaltung über die Zahlung von 0,72 Eurocent je Aktie auf der Hauptversammlung in diesem Jahr für das Geschäftsjahr 2005 zugestimmt, auch vor dem Hintergrund des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit gemäß § 69 BHO. Eine neuere Beschlussempfehlung zur Höhe der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 wird im Vorfeld der Hauptversammlung im Frühjahr 2007 vorgelegt werden. Überlegungen zum jetzigen Zeitpunkt über das Stimmverhalten des Bundes sind demnach verfrüht, zumal das Geschäftsjahr 2006 noch nicht abgeschlossen ist. Unabhängig davon ist die Dividende eine Größe, die aus der Wirtschaftlichkeit und Ertragskraft der Deutschen Telekom AG in der Vergangenheit erzielt werden konnte. Der geplante Arbeitsplatzabbau ist als zukunftsgerichtete Maßnahme zu verstehen, die den

Unternehmenserfolg langfristig absichern soll. Insofern konnte der Vorstand der Deutschen Telekom AG seinen Gremien inklusive der Sozialpartner und der Öffentlichkeit überzeugend deutlich machen, dass nur über den sozial verträglich gestalteten Arbeitsplatzabbau von 32 000 Arbeitsplätzen über die Jahre 2006 bis 2008 der Fortbestand des Unternehmens sichergestellt werden kann.

7. Inwieweit waren vom bisherigen Arbeitsplatzabbau bei der Telekom AG auch Qualifizierungsbereiche betroffen, die für die Erschließung und Aufwertung des Telekommunikationsnetzes in Deutschland förderlich und notwendig sind?

   Welchen Anteil machte der Arbeitsplatzabbau in diesen Bereichen am gesamten Abbau aus?

Die Deutsche Telekom AG hat in den vergangenen Jahren einen enormen technologischen Wandel durchlaufen. Hierzu gehört auch der Wechsel von der analogen zur digitalen Übertragungstechnik. Diese Entwicklung musste in der Regel von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgetragen werden, d. h. mit geeigneten Weiterbildungsmaßnahmen konnte der Großteil der Mitarbeiter auf die neue Situation vorbereitet werden.

Aktuell beinhaltet der personelle Umbau der Deutschen Telekom AG auch einen Aufbau von bis zu 8 000 Stellen in Wachstumsfeldern des inländischen Konzerns, der im Wesentlichen für die eigenen Mitarbeiter eine Chance auf einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz darstellt. Ein großes Potenzial für die Schaffung neuer Arbeitsplätze bietet nach Ansicht der Deutschen Telekom AG das Hochgeschwindigkeits-Glasfasernetz VDSL, mit dessen Aufbau T-Com in den ersten Ballungsräumen begonnen hat. Bis zu 5 000 Stellen könnten laut Deutscher Telekom AG im Rahmen dieses großen Projektes temporär entstehen. Daneben werden bis zu 3 000 neue Stellen in der T-Punkt-Gesellschaft zur Verbesserung des Kundenservice geschaffen.

8. In welchen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologien sieht die Bundesregierung aktuell einen Fachkräftemangel, wie beurteilt sie den Fachkräftemangel, und wie begründet die Bundesregierung ihre Antwort?

Nach der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit waren zum Stichtag 31. März 2006 733 510 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den IKT-Branchen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies waren 20 477 bzw. 2,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit lagen im Zeitraum Januar bis November 2006 die Stellenzugänge in den IKT-Branchen mit 33 554 lediglich um 150 bzw. 0,4 Prozent über dem Vorjahreszeitraum (zum Vergleich: Alle Branchen plus 178 600 bzw. plus 7 Prozent). Im November 2006 lag der Bestand an gemeldeten Stellen im IKT-Bereich bei 8 401. Zwar lag der Anteil der gemeldeten Stellen im IKT-Bereich, der mindestens seit 6 Monaten nicht besetzt werden konnte, im November 2006 mit 15,0 Prozent um 5,4 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr, doch war dieser Anteil bei allen gemeldeten Stellen im November 2006 mit 19,8 Prozent deutlich höher (+5,2 Prozentpunkte gegenüber November 2005).

Nur in sehr wenigen IKT-Bereichen liegt der Anteil der mindestens seit 6 Monaten freien Stellen bei mehr als 30 Prozent. Dies sind die Bereiche Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (33,6 Prozent), Installation von Software (50,0 Prozent) und Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (33,8 Prozent). Der Bestand an gemeldeten offenen Stellen betrug in diesen Bereichen im Novem-

ber 2006 allerdings insgesamt lediglich 290, sodass man anhand dieser Daten kaum vom einem Fachkräftemangel sprechen kann.

Nach Angaben des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) werden derzeit insbesondere hoch qualifizierte Software-Spezialisten, IT-Service-Manager, IT-Consultants sowie Spezialisten für IT-Sicherheitslösungen gesucht. Laut BITKOM waren im Herbst 2006 bei knapp über 40 Prozent der IKT-Unternehmen Engpässe bei der Besetzung offener Stellen zu verzeichnen.

Aus Sicht der Bundesregierung ist insbesondere der anhaltende Rückgang der Studienanfängerzahlen im Studienbereich Informatik eine mittel- und langfristige Gefahr für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der IKT-Branche. Von 38 080 Studienanfängern im Jahr 2001 ist die Zahl auf 28 360 im Jahr 2006 kontinuierlich zurückgegangen. Diese Entwicklung ist nicht auf eine „Binnenwanderung“ innerhalb der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer zurückzuführen, da im gleichen Zeitraum auch die Anfängerzahlen in den Bereichen Elektrotechnik und Maschinenbau rückläufig waren. Die Bundesregierung teilt vor diesem Hintergrund die Besorgnis der betroffenen Branchen um eine nachhaltige Sicherung der Innovationskraft dieser Schlüsselbranche.

9. Wie haben sich die Ausbildungsquote und die absolute Zahl der Auszubildenden im Telekom-Konzern seit der Privatisierung entwickelt?

Die Zahl der Auszubildenden bzw. die Ausbildungsquote im Konzern Deutsche Telekom AG in Deutschland hat sich nach Angaben der Deutschen Telekom AG wie folgt entwickelt:

Jahr	Zahl der Auszubildenden zu Jahresende, in sog. Full Time Equivalents	Ausbildungsquote in Prozent Stichtag September, Vivento mit Gründung 2003 herausgerechnet
1994	14 150	6,2
1995	11 400	5,3
1996	8 145	4,1
1997	6 647	3,4
1998	6 750	3,7
1999	7 142	4,1
2000	7 973	4,4
2001	9 356	5,3
2002	10 743	6,3
2003	11 232	7,2
2004	11 379	7,4
2005	11 425	7,4
2006 (Sept.)	11.672	8,3

10. Wie haben sich diese Zahlen im gleichen Zeitraum bei den Wettbewerbern entwickelt (bitte getrennt nach Telekom und Wettbewerbern sowie nach Jahren aufschlüsseln)?

Der Bundesregierung liegen keine Angaben zu den Ausbildungsquoten der Wettbewerber der Deutschen Telekom AG vor. Die Ausbildungsquote der gesamten Branche wird nach unserer Kenntnis nicht erfasst und kann nur näherungsweise bestimmt werden. Nach Angaben des IKT-Branchenverbandes BITKOM bestanden zum Jahresende 2005 38 946 IT-Ausbildungsverhältnisse, die jedoch nicht ausschließlich in der IKT-Branche angesiedelt sind, denn in den IKT-Unternehmen werden neben den IT-Berufen auch Büroberufe sowie weitere gewerblich-technische Berufsbilder ausgebildet. Bezieht man die Zahl der Ausbildungsverhältnisse auf die Zahl aller IKT-Beschäftigten (nach Angaben des ZEW rund 1,4 Millionen), so ergibt sich eine Ausbildungsquote für alle IKT-relevanten Unternehmen von knapp 3 Prozent (ohne Einrechnung von Berufsakademie-Studenten, die ähnliche Aufwendungen der Unternehmen erfordern wie Personen in der dualen Berufsausbildung). Damit liegt die Deutsche Telekom AG bei der Ausbildungsquote um mehr als dem Faktor 2 über der branchenweiten Quote.

11. Für welche Ausbildungsberufe bietet die Telekom AG Ausbildungsplätze an, und wie hat sich die Anzahl der Ausbildungsplätze für die jeweiligen Ausbildungsberufe in den vergangenen 10 Jahren verändert (bitte nach Jahren und Ausbildungsberufen aufschlüsseln)?

Die Deutsche Telekom AG ist nach wie vor einer der größten Ausbildungsbetriebe in Deutschland. Sie bietet eine große Zahl von Ausbildungsplätzen an. Im Herbst 2006 begannen 4 300 Nachwuchskräfte in 12 unterschiedlichen Berufsfeldern sowie dualen Studiengängen ihre Ausbildung. Auch in diesem Bereich richtet die Deutsche Telekom AG sich am Markt neu aus und hat im Jahr 2005 das Berufsfeld Kauffrau/-mann im Einzelhandel und im Jahr 2006 Kauffrau/-mann für Dialogmarketing neu in das Ausbildungsspektrum aufgenommen.

Vor dem Hintergrund des Personalumbaus ist die Deutsche Telekom AG allerdings nicht mehr in der Lage, alle Auszubildenden nach Abschluss ihrer Lehre zu übernehmen. Im Rahmen des Beschäftigungsbündnisses wurde mit dem Sozialpartner die Übernahme der besten 10 Prozent der Absolventen eines Prüfungsjahrgangs vereinbart. Darüber hinaus hat die Deutsche Telekom AG im Jahr 2006 weitere rund 600 Nachwuchskräfte zum Teil befristet übernommen.

Für ihr Ausbildungsengagement und die Qualität der Ausbildung erhielt die Deutsche Telekom AG im November 2005 den deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung.

Derzeit bietet die Deutsche Telekom AG die folgenden 12 Ausbildungsberufe an. Dabei hat sich die Zahl der Auszubildenden wie folgt entwickelt:

Beruf	**2003**	**2006 (Sept.)**
Duale Studienmodelle	139	307
Energieelektroniker Fachrichtung Betriebstechnik, Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme	175	128
Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung	257	271
Fachinformatiker/-in Systemintegration	1 699	1 448
Industriekauffrau/-mann	239	326
Kauffrau/-mann für Dialogmarketing		501
Kauffrau/-mann für Bürokommunikation	3 698	2 576
Kauffrau/-mann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	74	71
Kauffrau/-mann im Einzelhandel		1 403
Systemelektroniker/-in	2 909	2 810
Systemkauffrau/-mann	2 042	1 831
Gesamt:	**11 232**	**11 672**

12. Wie beurteilt die Bundesregierung die Pläne der Deutschen Telekom AG, in den nächsten Jahren weniger Ausbildungsplätze anzubieten?

Einem Pressebericht von November 2006 zufolge plant die Deutsche Telekom AG, die Zahl der Ausbildungsstellen in 2007 deutlich zu senken. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass „eine Zahl von 2 500 Stellen zu diskutieren wäre“. Nach Auskünften der Deutschen Telekom AG haben weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat eine finale Entscheidung dazu getroffen.

Bisher hat die Deutsche Telekom AG ihr Ausbildungsplatzangebot über Jahre auf einem konstant hohen Niveau von etwa 4 000 Stellen halten können, obschon sie damit seit geraumer Zeit weit über ihren eigenen Bedarf hinaus ausbildet. Siehe dazu auch Antworten zu den Fragen 9, 10, und 11.

13. Wann und in welcher Form wird die Bundesregierung Einfluss auf die Deutsche Telekom nehmen, um weiteren Personalabbau zu verhindern, wie es SPD-Fraktionschef Dr. Peter Struck ankündigte, und wie begründet die Bundesregierung ihre Position?

Die Deutsche Telekom AG ist ein privatisiertes Unternehmen, an dem der Bund noch mit knapp 32 Prozent beteiligt ist. Eine direkte Einflussnahme auf den Vorstand seitens der Bundesregierung ist aus aktien- und gesellschaftsrechtlichen Gründen ausgeschlossen. Die Bundesregierung kann insofern Einfluss ausüben, als dass sie die Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns verbessert. Im Übrigen sind Pläne der DTAG, wonach im Konzern in Deutschland weiter Arbeitsplätze abgebaut werden sollen, der Bundesregierung nicht bekannt.

14. Wird sich die Bundesregierung dafür einsetzen, dass ihr Vertreter und der Vertreter der KfW-Bankengruppe im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG bei der Aufsichtsratsitzung am 5. Dezember 2006, bzw. auf der nächsten diesbezüglichen Aufsichtsratsitzung, gegen eine Absenkung der Zahl an Ausbildungsplätzen und gegen Einsparungen auf Arbeitnehmerseite stimmen, und wie begründet die Bundesregierung ihre Position?

Die Tagesordnungspunkte der Gremien sind streng vertraulich zu behandeln, genauso wie das Abstimmungsverhalten einzelner Mitglieder der Gremien.

15. War es nach Ansicht der Bundesregierung bereits vor der Privatisierung der Telekom bzw. der Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte absehbar, dass es in der Folge bei der Telekom AG bzw. in der Branche insgesamt zu einem Arbeitsplatzabbau kommen würde, und wie begründet die Bundesregierung ihre Antwort?

Wie in allen europäischen Ländern hat der ehemalige Monopolist infolge der Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte in seinem Heimatland Marktanteile verloren. Auf der anderen Seite haben die ehemaligen Monopolisten häufig Marktanteile im Ausland dazugewonnen.

Traditionelle Geschäftsfelder wie Festnetztelefonie haben an Bedeutung verloren; neue Bereiche wie Mobilfunk, Internetfernsehen oder VoIP sind dazugekommen. Die Märkte haben sich verändert. Insgesamt ist die TK-Branche stabil geblieben. Siehe auch Antwort zu Frage 4.

16. Wie beurteilt die Bundesregierung den Vorschlag, den Regulierungsauftrag der Bundesnetzagentur (der ja auch Verbraucherschutzaspekte umfasst) auszuweiten und künftig v. a. auch soziale Belange, wie die Anzahl der Arbeitsplätze und die Qualität der Arbeitsverhältnisse bei der Regulierung zu berücksichtigen, und wie begründet die Bundesregierung ihre Haltung?

Vorrangiges Ziel der Telekommunikations- und Regulierungspolitik ist ein hochleistungsfähiger Telekommunikationsmarkt, der ein optimales Angebot von Telekommunikationsdiensten für Unternehmen und Verbraucher ermöglicht und damit einen bestmöglichen Beitrag für Wachstum, Innovation und Beschäftigung der Gesamtwirtschaft leistet. Die Regulierungspolitik erfüllt damit letztlich auch einen sozialen Auftrag.

Eine darüber hinausgehende Erweiterung des Regulierungsauftrages der Bundesnetzagentur lehnt die Bundesregierung ab. Bei der Regulierung der Bundesnetzagentur handelt es sich im Wesentlichen um die Anwendung eines sektorspezifischen Wettbewerbsrechts. Konkrete soziale Belange werden durch das Sozial- und Arbeitsrecht geregelt.



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333